

Heimatsaue



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgegeben von
Dr. Adalbert Depiny

Verlag R. Piongruber, Linz.

8. Jahrgang 1927.

3. u. 4. Heft.

Heimatgaue.

8. Jahrgang.

3. u. 4. Heft.

Inhalt:

Seite

Dr. Hans Com m e n d a, Ein altes Weihnachtsspiel vom Gmundnersee	225
Dr. Heinrich Prochaska, Das geistige Leben im Stifte Kremsmünster im 13. und 14. Jahrhundert	242
Ferdinand Wiesinger, Der heilige Florian, ein Beitrag zur Legende	269
Dr. Edmund Haller, Simon Nettenbacher (1634—1706) als Dramatiker	280
Hofrat Hans Com m e n d a, Vom Vorkommen fossiler Brennstoffe in Oberösterreich	290
Sektionsrat Dr. Rudolf Saar, Die Wahrheit über den angeblichen Eisstund in den Dachsteinhöhlen	315

Bausteine zur Heimatkunde.

Dr. Edmund Haller, Grundzüge einer Bibliographie des Schuldramas in Krems- münster	324
Philipp Blittersdorff, Versuch einer Ottensheimer Schulchronik	330
Pfarrer A. Haberl, Urkunden aus dem Pfarrarchiv Obernberg	339
Franz Keuner, Die Rodersteine	354
Dr. A. Deping, Vom Däbermann	355

Heimatsbewegung in den Gauen.

Dr. Friedrich Morton, Museum Hallstatt	356
--	-----

Bücherbesprechungen	358
-------------------------------	-----

Inhaltsverzeichnis zum Jahrgang 1927	361
--	-----

2 Tafeln.

Buchschmuck von Max Kislinger.

Beiträge, Zuschriften über den Inhalt, Tauschhefte und Besprechungsblätter sind zu senden an Dr. A. Deping, Linz, Wurmstraße 15a; Bestellungen und Zuschriften über den Bezug wollen an den Verlag R. Birngruber, Linz, Landstraße 34, gerichtet werden.

Alle Rechte vorbehalten.

Matthias Stöz, Bürger zu Ried 3 β 15 4 schwarzer Münz guter Gilt, so er obgenannter Stefan Baumgartner auf Lienhart Michpergers Behausung an der Gurten, zwischen Matthias Braidtsfeldner u. Sebastian Ragerer selig Häusern gelegen, darauf liegen gehabt hat.

D. P. U. mit Marktsiegel. Zeugen: Michael Göl, Hieronymus Petinhofer u. Hans Bistl, alle drei Bürger zu Obernberg. Siegel herausgefallen.

78.

1554, Montag nach dem Sonntag Invocaberunt.

Wolf Stözer, Bürger zu Ried, wechselt dem Veit Strobl, Kirchherrn zu Obernberg die 3 β 15 4 jährlicher guter Gilt auf Thoman Michpergers Haus an der Gurten, zwischen Matthias Braidtsfeldner u. Sebastian Ragerer Häusern gelegen, dafür bekommt er eine andere Gilt auf dem Spreizergut zu Tumeltsham.

Siegler: Obiger. D. P. U. Siegel fehlt.

79.

1630, Jänner 28. Obernberg.

Melchior Stoll, Kirch- u. Pfarrherr zu Obernberg, gibt Grund u. Hoffstatt am Ronsbach dem Hans Harter mit der Bedingung, daß er zu Georgi gebe 30 fr, 1 Stiftsviertel Wein, 4 Tage roboten u. um 3 fr arbeiten per Tag auf verlangen.

Siegler: Obiger. D. P. U.

80.

1668, März 12.

Melchior Khronwinkler zu Khronwinkel, Mauerkirchner Landgericht, vertauscht dem Michael Widemann, Pfarrer zu Obernberg, das Land im Kengnisfeld, an des Pfarrers u. Lienhart Niedermair Baugrund liegend, mit einem anderen Land.

Siegler: Georg, Propst von Reichersberg. Zeugen: Wolf Hörandl, Lambrecht Hochhold zu Parz, Thomas Bauer zu Kamer, alle Schärddinger Gericht. D. P. U. Siegel fehlt.

81.

1669, September 12. Obernberg.

Georg Strigl, Schiffmeister, u. Matthias Osterndorfer, Lederer, beide Bürger zu Obernberg u. Kirchpropste, bekennen, daß sie zu Leib geding verließen haben dem Hans Osterholzer, Bürger u. Bierbräu den dem Gotteshaus gehörigen Garten im Pristerling. Dafür soll er jährlich zahlen zu Micheli 1 fl u. dem Pfarrer Zehent 3 fr.

Siegler: Matthias Vogl, Marktrichter. Zeugen: Michael Thirhorn, des Rats, Matthias Staufenegger im Ronsbach u. Stefan Wigor, beide Bürger u. Schiffknecht. D. P. U. mit Siegel.

82.

1670, Juli 22. Obernberg.

Dominitus Springer, Kirch- u. Pfarrherr zu Obernberg, gibt nach Ableben des Wolf Khan als Freistift das zum Pfarrhof gehörige Haus zwischen Kaspar Buttinger u. dem Kirchenweg dem Wolfgang Reinradl mit der Bedingung, daß er auf Verlangen um 3 fr per Tag dem Pfarrer arbeite.

Siegler: Obiger. D. P. U.

83.

1696, Mai 27. Obernberg.

Franz Georg Sainer, Magister Philosophiae, Kirch- u. Pfarrherr zu Obernberg, gibt zu Freistift die Behausung am Ronsbach, zwischen Stefan Schmerped Weber u. Rosina Hagler, der Rosina Langharer mit der Bedingung, daß sie jährlich zu Georgi in den Pfarrhof 30 fr, ein Randel Wein 4 Tage robote u. auf Verlangen um 3 fr für den Tag dem Pfarrer arbeite.

Siegler: Obiger. Zeugen: Gabriel Eder, Schulmeister u. Organist u. Jakob Paindtner, Pfarrmesner. D. P. U.

W. H a b e r l,
Pfarrer i. P., Riedau.

....

Die Rochersitze.

In den Wintermonaten sind im östlichen Mühlsviertel die sogenannten „Rochersitze“ gebräuchlich. Dieselben be-

standen in früheren Zeiten darin, daß an einem Nachmittag Mädchen und Frauen aus der Nachbarschaft mit Spinnrocken sich in einem Bauernhause einfanden. Im Laufe des Abends gesellschaften sich Burschen und Männer hiezu und es begann ein lustiges Treiben. Heute bestehen die Rodastize in Tanz und Gasterei. Die Spinnrocken läßt man jetzt zu Hause. Früher soll dem Tanze weniger gehuldigt worden sein. Während die Alten Karten spielten, unterhielten sich die Jungen mit allerlei Kurzweil. Solche Vergnügungen waren u. a. „Stoßschlagen“, „Schuhfischen“ und „Blindelmäusefangen“. Ersteres bestand darin, daß sich die Männer in einer Reihe aufstellten und jedem Schläge auf den Hinterteil verabreicht wurden. Wer es am längsten aushielt, war der Held des Spieles. Beim „Schuhfischen“ saßen Männer und Frauen auf dem Boden in einem Kreis zusammen. Sie reichten verdeckt unter den Füßen einen Schuh herum. Außerhalb des Kreises stand eine Person und hatte Mühe, den Schuh zu finden. Beim „Blindelmäusefangen“ wurden einer Person die Augen verbunden und ihr die Aufgabe zugewiesen, eine bestimmte Person in der Stube zu fangen. Das war natürlich nicht immer leicht. Es wird versichert, daß es bei diesen Unterhaltungen anständig zugeht. Heute ist dieses Kurzweiltreiben mehr in Vergessenheit geraten und man gibt sich nur mehr dem Tanze hin. Die Teilnehmer an diesen „Rodastizen“ werden selbstverständlich bewirtet.

Franz R e u n e r (Münzbach).

....

Vom Däderrmann.

Der Däderrmann, den unser alter Baumgarten als Strohfürer beim Sonnenwendfeuer erwähnt¹⁾ und Doktor

¹⁾ Helmatgaue, 7. Jg., S. 105.

Haasbauer in der Zusammenstellung heimischer Mundartaussprüche als lebensgroße Puppe bezeichnet²⁾, ist nach all den Belegen, die Dr. Webinger zusammengestellt hat, sicher ein Nachklang alter Dämonenvorstellung³⁾.

In Jalsbach im oberen Mühlviertel ist der Däderrmann heute noch als bekleidete Figur aus Stroh mit Holzgestell, ähnlich der Krantscheuche bekannt⁴⁾. Am Beichttag der Dorfjugend wird er an einer belebten Stelle an einer Wand aufgestellt. An einem Arm trägt er ein Körbel und läßt mit einem Spruchband zum Hineinlegen einer Breche ein. Meist sind es Bierzeiler.

Hochwerte Beichtbuam!

Zu euern schönen Beichttag
die beste Gratulation aus Hinterschlag!
Buam, merds do amal gscheit
Und denkt's an die Ewigkeit
Und nüt allweil an die Weibaleit!
Fürs Budal und d' Pläg verlänga mer
Net mehr als a große Breche her.

Ein anderes Sprüchel:

Buam, jez seids getrest,
Von Sünden seids dalest,
Und sündigt ihr wieder,
Dann kriegt enk der Teufel wieder.

Am Mädchenbeichttag werden außerdem in den Dachlücken „Fetzen“ nach Art von Fahnen ausgehängt. Ist schlechtes Wetter, so werden „Bollen“, Frucht kapseln des Weins, beim Däderrmann auf den Boden gestreut. Liegt Schnee, so wird statt der Strohpuppe ein Schneemann aufgestellt.

Depiny.

²⁾ Dr. A. Haasbauer, Die oberösterreichischen Mundarten. Teuthonisia, 1. Jg., S. 86.

³⁾ Dr. A. Webinger, Der Däderrmann. Wiener Zeitschrift für Volkskunde. 31. Jg., S. 82 ff.

⁴⁾ Mitteilungen eines Schülers der Landwirtschaftlichen Winterschule in Schlögl aus Jalsbach.

